

FRIEDHOFSTOR UND GEFALLENENDENKMAL

An der Straße zum Turm fällt das aus roten Backsteinen errichtete Friedhofstor auf. Es wurde Anfang der 1930er Jahre vom Lathener Künstler Hellerbernd gestaltet und erfüllt zwei Funktionen: Es dient als Eingang zur Friedhofsanlage und zugleich als Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs.

Über dem Durchgang steht die Inschrift „Unseren lieben Gefallenen“. Die klare, symmetrische Gestaltung des Tors, seine Inschriften und seine Nutzung als Zugang zum Friedhof machen es eher untypisch für ein Kriegerdenkmal. Es eignet sich nicht für eine militaristisch ausgerichtete Erinnerungsarbeit.

In den beiden seitlichen Nischen der Torsäulen befinden sich zwei Plastiken unter den Jahreszahlen 1914 und 1918. Die linke Nische enthält eine Darstellung, die an die Pietà erinnert: Maria hält den Leichnam ihres Sohnes mit beiden Armen umschlungen. Es handelt sich dabei nicht um ein klassisches Andachtsbild, sondern eher um eine Illustration des Spruchs auf der Rückseite des Denkmals: „Die Liebe hört nimmer auf.“ Die rechte Nische zeigt den heiligen Georg. Georg, der um das Jahr 303 als römischer Soldat den Märtyrertod erlitt, gilt als Schutzheiliger der Waffenschmiede, Bauern und Schützenbrüder. Seit den Kreuzzügen wird er oft als Ritter mit einem Drachen dargestellt. Auch Hellerbernd greift dieses Motiv auf – allerdings in ungewohnter Weise: Trotz Stahlhelm wirkt die Figur nicht besonders kriegerisch. Der Körper ähnelt eher dem eines Kindes als dem eines erwachsenen Mannes. Dieser Schutzheilige erscheint selbst schutzbedürftig.

Auf der Rückseite des Tores sind die Namen der 20 Gefallenen aus Wipplingen verzeichnet.

